



MITTEILUNGEN



2 | Zum Titelbild

Gedanken zum Titelbild

Das Titelbild der Weihnachtsmitteilungen zeigt einen von mehreren Plakatentwürfen, die von Schüler/innen aus den 11. Klassen für das «Klee-Projekt» gestaltet wurden.

Der Redaktionsschluss der Mitteilungen verlangt, vor der Realisierung des Projektes diesen Text zu schreiben. Sie können ihn aber erst lesen, wenn das Projekt nicht mehr aktuell ist. Ein Vorblick ist deshalb absurd, ein Rückblick noch nicht möglich.

Also erweitere ich ein wenig den Zeitrahmen, blicke in die «Historie» der Kunstprojekte und komme tatsächlich in das Jahr 1995, in dem «alles begann» – mit einem Abend über Goethe. Damals wie auch heute ging es darum, Musik, Literatur, Theater und Eurythmie im Fokus auf eine Künstlerpersönlichkeit miteinander zu verbinden. Fanden die älteren Projekte eher in einer weiter gefassteren Kontinuität statt, mit jahrelangen Pausen dazwischen, hat sich der Abend des Bazarsamstags seit etwa 10 Jahren etabliert. In diesem Jahr ging es um Paul Klee, im vergangenen

um Rilke, davor um Henry Thoreau.

Liebgewonnene Traditionen können hinterfragt werden, anders gegriffen oder natürlich auch beibehalten werden. Die Erweiterung des Zeitrahmens in die Zukunft scheint spekulativ, die Notwendigkeit interdisziplinärer Arbeit indes nicht. Dafür können zukünftige Kunstprojekte Impulse verleihen. Ich hoffe, dass sich das diesjährige Projekt einreiht in die Folge «zukunftsverpflichtender» Ereignisse. Es ist so eigenartig zeitlos, dass ihm ein Vor- und Rückblick vordergründig versagt scheint.

Klaus Jacobeit Musiklehrer

Eine Art von Stille leuchtet zum Grund

Eine Art von Stille leuchtet zum Grund Von Ungefähr scheint da ein Etwas, nicht von hier, nicht von mir, sondern Gottes.

Gottes! Wenn auch nur Widerhall, nur Gottes Spiegel, so doch Gottes Nähe.

Tropfen von Tief, Licht an sich. Wer je schlief und der Atem stand: der ... Das Ende heim zum Anfang fand.

Paul Klee, 1914

.

4 | Editorial ______ ___ ____ Inhaltsverzeichnis | 5

Liebe Leserinnen und Leser

Schule als Lebensraum in unserer Pädagogik mag wie eine Provokation wirken. Unsere Schule gründet auf dem Impuls, den Lebensraum oder Bildungsweg so zu gestalten, dass die Kinder und Jugendlichen sich gesund entwickeln, ihre geistige Individualität entfalten, sich umfassend bilden und zu selbstbestimmten, verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen. Jede Altersstufe bewältigt dazu ihre eigenen Aufgaben. Dieser Bildungsweg wird durch Rhythmen, Räume und vielfältige Beziehungen im Schulorganismus gestaltet. Dabei stützen wir uns stark auf das Kontinuitätsprinzip.

Unser Alltagsleben verändert sich dagegen in beeindruckendem Tempo. Von den Medien über die Berufsbiografien bis zur Familiengestaltung bleibt kaum ein Lebensbereich aussen vor. Diese Veränderungsdynamik des Alltagslebens steht im Widerspruch zu unseren Kontinuitätsgrundsätzen. Das verlangt eine Auseinandersetzung, wozu das Schwerpunktthema beitragen möchte. Mit welchen Gestaltungsimpulsen antwortet die Schule auf die Veränderungen? Zu dieser Frage trafen sich die Schulführungsgremien in drei Sitzungen und sammelten Vorschläge, die mögliche Richtungen aufzeigen: Schule als

Lern- und Begegnungsort; grosse Gemeinschaft pflegen, aber auch begleiteten Rückzug gewähren für jene, die nicht immer in einer grossen Gruppe bestehen können; es braucht Raum für Begegnung ausserhalb des Klassenverbandes und die Unterstufe benötigt vermehrt Tätigkeitsorte. Daraus können für die Zukunft Planungskriterien gebildet werden.

In dieser Ausgabe erfahren Sie durch zwei bereits bestehende Proiekte, welche Freuden und Herausforderungen den Verantwortlichen begegnen. Ein Bericht des Sponsorenlaufes erwähnt auch das finanzielle Ergebnis. Zwei Rückblicke informieren über die Aktivitäten des Schulvereins und der Schulerweiterung. Ergänzt werden diese mit dem Finanzbericht und der Erfolgsrechnung. Übrigens: Dank den Hinweisen von aufmerksamen Nutzern unserer Webseite konnte inzwischen die Bedienung noch verbessert werden. Vielen Dank für die Rückmeldungen.

Wir wünschen Ihnen eine frohe, lichtvolle Weihnachtszeit. Mögen uns die zwölf heiligen Nächte helfen, das Leben und das Schicksal des kommenden Jahres vorzubereiten.

> Dieter Schaffner Koordination Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt: Schule als Lebensraum	
«Für die Mehrheit der Kinder ist das Angebot toll»	6
«Jeder Tag hält für uns Überraschungen bereit»	10
Schulleben	
Jahresbericht des Vorstandes	14
Zur Jahresrechnung	16
Confidentia evaluierte die Schulleitungsgremien	18
Erfolgreicher Sponsorenlauf 2017 der Schulgemeinschaft	20
Bauvorhaben	
Planung der nächsten vier Jahre angestossen	22
Bodensanierung abgeschlossen	24
Forum	
Grosser Dank ans Flohmi-Team	26
Der Sommerfestinitiativkreis sucht neue Mitwirkende	29
Gespräche mit Ehemaligen, 4. Folge	30
Kerzen-Projekt der Klasse 7a	34
Sonntagshandlungen	35
Kleinanzeigen	43
Ansprechstellen	44
Impressum	46

«Für die Mehrheit der Kinder ist das Angebot toll»

Der begleitete Mittagstisch wird dieses Jahr zum dritten Mal in einigen Unterstufenklassen im Rahmen eines Pilotprojektes von den Klassenlehrpersonen angeboten. Die Fragen beantworteten: Maja Wiggli und Saskia Rubi

> Herzlichen Dank für eure Zusage zu diesem Interview. Wir haben vor zwei Jahren in den Mitteilungen über dieses Projekt berichtet und freuen uns, von euch nun einen konkreten Einblick zu erhalten.

Wie lange habt ihr mit dem begleiteten Mittagstisch schon Erfahrung?

M.W. Für mich ist es das zweite Jahr, jetzt in der fünften Klasse und davor in der vierten Klasse einmal pro Woche.

S.R. Wir haben in der vierten Klasse mit einem Mittagstisch pro Woche angefangen und haben ihn jetzt in der sechsten Klasse im dritten Jahr.

Wie kam es zu der Initiative?

S.R. Für mich ging es vor allem darum, dass die Kinder noch in einem anderen Rahmen sich begegnen können, das Soziale war also der Hauptgrund.

M.W. Als in meiner Klasse für den Nachmittagsunterricht deutlich wurde, dass die Plätze für den Mittagstisch im Jakobshüttli knapp werden, kam eine Anfrage an die Klassenlehrpersonen von der Gruppe Tagesstruktur, ob wir mit einem begleiteten Mittagstisch im Klassenverband eine Entlastung ermöglichen können.

Wie gestaltet ihr diese 80 Minuten?

M.W. Die Zeit vergeht meistens sehr schnell. Zuerst essen wir im Klassenzimmer, dann können die Kinder sich in einem abgesprochenen Bereich mit klaren Regeln frei bewegen und zum Schluss stimmen wir die SchülerInnen mit einer Geschichte auf den anschliessenden Unterricht vor.

S.R. Wir hätten gerne vor allem im Sommer noch einige Minuten mehr. Für die SchülerInnen ist unsere Führung und Begleitung zurück in den Unterricht sehr wichtig.

Macht ihr die Begleitung alleine oder im Team?

M.W. Letztes Jahr konnten wir diese Zeit als verbindendes Element mit der Parallelklasse nutzen, weil der Nachmittagsunterricht am gleichen Tag stattfand. Das habe ich sehr geschätzt. Gegessen haben wir getrennt, aber beim anschliessenden Spiel waren die Klassen gemischt und wir Lehrpersonen konnten uns die Aufsicht aufteilen. Dieses Jahr bin ich alleine und kann für die Freispielzeit nur drinnen oder draussen präsent sein. Für diese Zeit wären zwei Erwachsene schon sinnvoll.

S.R. Ich habe es meistens alleine gemacht. In der ersten Zeit haben uns Eltern etwas Warmes gebracht und sind dann jeweils geblieben. Seit wir auf ein Picknick umgestellt haben, bin ich alleine mit den SchülerInnen.

Wie erlebt ihr eure Klasse in dieser Zeit?

S.R. Die Kinder geniessen die Gelegenheit, frei wählen zu können, wie und mit wem sie die Freispielzeit verbringen. Viel Kraft kostet es, mit allen SchülerInnen die Mahlzeit gemeinsam zu beginnen.

M.W. Die SchülerInnen haben in dieser Zeit einen grossen Austauschbedarf. Wenn wir drinnen essen, wird es deshalb manchmal sehr laut. Vom Frühling bis zum Herbst können wir draussen essen.

Dabei achte ich darauf, dass wir alle beisammen sind.

S.R. Mal geht es ruhiger und mal wilder zu unter den SchülerInnen, wie in den anderen Sequenzen auch. Gelegentlich sucht ein Kind auch das Gespräch mit mir, was im geregelten Schulalltag nur sehr begrenzt möglich ist. Jetzt in der sechsten Klasse steht neben dem Spielen immer mehr der Austausch mit Freunden im Vordergrund.

M.W. Man kann in dieser Zeit auch besser die SchülerInnen wahrnehmen. Ich kann beobachten, was gerade im Trend ist, welche Themen wichtig werden, wie sich die Kleidung verändert.

Schätzen alle Kinder das Angebot?

M.W. Ich habe die Kinder gefragt, wie es für sie ist. Für die Mehrheit ist es toll. Aber es gibt auch Kinder, die eine Möglichkeit suchen, sich in der Mittagspause zurückziehen zu können oder die sich sogar kurz hinlegen möchten. Für diese SchülerInnen suche ich noch nach einem Angebot in der Schule.

Wie schaffen die Kinder den Wiedereinstieg in den Unterricht?

M.W. Das ist eine spannende Frage. Ich bin bisher davon ausgegangen, dass dieser Wiedereinstieg bei einer normalen Mittagspause einfacher ist. Nun zeigt die Erfahrung in meiner Klasse, dass eine Gruppe in einem Jahr einfacher nach einer normalen Mittagspause zum Arbeiten findet, ein Jahr später dagegen der gleichen Gruppe der Einstieg in den Unterricht nach dem begleiteten Mittagstisch leichter fällt.

S.R. Da meine Klasse nun schon im dritten Jahr einen begleiteten Mittagstisch kennt, konnte sich auch für diesen Übergang eine Gewohnheit bilden. Im ersten Jahr erlebte ich das deutlich schwieriger.

Wird die Mittagstischbegleitung angerechnet bei eurem Unterrichtsdeputat? M.W./S.R. Nein.

Gibt es aus eurer Sicht Verbesserungsvorschläge für die Zukunft?

M.W. Ich hätte gerne projektorientierte Überschneidungen für Begegnungen von Klassen im Rahmen des begleiteten Mittagstisches.

S.R. Manchmal finde ich die Zeit zu knapp. Ich würde den Kindern gerne noch eine Viertelstunde mehr draussen gönnen, vor allem im Sommer.

Unterstützt ihr mit euren Erfahrungen eine Fortführung der Initiative?

M.W. Wenn es institutionalisiert wird, sollte es dafür auch ein Deputat geben, denn wir sollten auch auf die Ressourcen aller Beteiligten achten.

S.R. Ich mache es sehr gern. Für die Zukunft fände ich eine zusätzliche Entlastung der Klassenlehrer mit einer solchen Aufgabe notwendig. Als Pilotprojekt sollte es nicht weitergeführt werden.

M.W. Es braucht jetzt eine Entscheidung, was die Schule in diesem Bereich anbieten kann und will. Erst eine solche Grundsatzentscheidung erlaubt eine umfassendere Jahresplanung der betroffenen Klassen.

Herzlichen Dank für das Gespräch

Die Fragen stellte Dieter Schaffner

«Jeder Tag hält für uns Überraschungen bereit»

An einem Novembermorgen haben wir uns getroffen. Interview mit Gabi Regenass, Joscha Alt, Ramona Balint und Heidi Schaffner

Herzlichen Dank für eure Bereitschaft zu diesem Interview heute Vormittag.

Wie schafft ihr für die Kinder einen Lebensraum zwischen Schule und Elternhaus?

G.R. Wir empfangen sie, wir sind hier für sie und freuen uns auch auf sie. Wir schaffen eine Umgebung, die ihnen ermöglicht, gerne zu kommen nach der Schule.

R.B. Wir haben zwar einen strukturierten Ablauf, versuchen dabei aber immer, die Bedürfnisse der Kinder soweit möglich zu berücksichtigen. Wir möchten ihnen ermöglichen, hier zu Hause zu sein, dass sie sich angenommen fühlen.

J.A. Wenn die Kinder vom Unterricht zu uns kommen, bringen sie meistens viele Themen schon mit, die sie vom Schulmorgen her beschäftigen. Wir geben ihnen den Raum, erst einmal bei uns anzukommen, hören ihnen zu und gehen auf sie ein. Nach dem stärker strukturierten Ablauf im Kindergarten und im Unterricht ist dieser Freiraum sehr wichtig für die Kinder, damit sie den Weg in

diesen neuen Tagesabschnitt gut bewältigen können.

G.R. Auch der Kontakt zum Elternhaus wird von uns sehr bewusst gepflegt. Die jüngeren Kinder werden nach ihrer Zeit im Jakobshüttli abgeholt, da kommt es immer zu einem kurzen Austausch. Mit wichtigen Anliegen wenden sich die Eltern an Barbara Züger, unsere Leiterin.

J.A. Mit den Eltern der kleineren Kinder ist der Austausch noch viel intensiver. Es ist für alle Beteiligten wichtig, für diesen einen Moment beim Abholen eine gemeinsame Wahrnehmung des Kindes zu haben. Die grösseren Kinder gehen häufig selbständig nach Hause.

G.R. Einmal im Jahr findet ein Jakobshüttlifest statt, zu dem alle Eltern eingeladen sind. Da gibt es viele Möglichkeiten, sich gegenseitig kennenzulernen und Kontakte zu pflegen.

H.S. Zu der Kontaktpflege gehört auch für die neuen Kinder und deren Eltern ein Elternabend im Jakobshüttli, der jeweils vor den Sommerferien stattfindet.

Wie gestaltet ihr die Zeit vom Unterrichtsende bis abends um sechs Uhr?

J.A. Wie schon erwähnt sollen die Kinder zuerst bei uns ankommen können. Dann wartet das Mittagessen, dessen Ablauf auch bei uns stark strukturiert ist, gefolgt von einer Ruhezeit oder der Hausaufgabenzeit je nach Alter. Das Freizeitprogramm am Nachmittag variiert täglich, je nach Wetter, Stimmung und Gruppenzusammensetzung. Ein Teil davon findet immer draussen statt.

H.S. Wir achten darauf, dass das Mittagessen in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden kann. Deshalb nehmen wir uns die Zeit, vor dem Essen mit den Kindern ganz zur Ruhe zu kommen. Viele Kinder geniessen dieses Schweigen dann während des Essens. Für weitere Gespräche ist dann später noch genügend Zeit.

Wie bereitet ihr euch auf die tägliche Arbeit im Team vor?

G.R. Bevor wir uns hier treffen, haben wir alle unseren Tag mit einem individuellen Plan vorbereitet.

In einer Teamsitzung werden die ausserordentlichen Aufgaben und Besonderheiten des Tages besprochen und in die Tagesgestaltung einbezogen.

R.B. Wir machen uns sehr genau Gedanken zur Sitzordnung am Mittagstisch. Auch die Nachmittagsgestaltung planen wir in dieser Sitzung, nachdem wir uns vergegenwärtigt haben, welche Kinder jeweils in der Gruppe sind.

Habt ihr ein Beispiel für wichtige Regeln bei euch?

J.A. Viele unserer Regeln sind abhängig von der Kindergruppe. Zum Beispiel gibt es Tage, da können Kinder am Töggelikasten spielen, an anderen geht das nicht. Deshalb sind unsere Regeln sehr flexibel auf die Situation abgestimmt.

H.S. Erst wenn alle geschöpft bekommen haben, wird nach dem Spruch bei den Kleinen und dem «Guten Appetit» bei den Grossen gemeinsam mit dem Essen begonnen.

G.R. Wir begrüssen und verabschieden uns mit der Hand.

H.S. Das Zähneputzen nach

dem Essen ist eine Regel, die jeden Tag befolgt wird. Auch die Ämtchen und deren Besetzung für die Zeit nach dem Essen gehören zu den festen Regeln.

R.B. Wenn der Gong ertönt, wird es ruhiger.

Geht es bei euch meistens fröhlich zu oder wird manchmal auch geschimpft?

G.R. Beides, aber natürlich mehrheitlich fröhlich.

H.S. Wir gehen Konflikten nicht aus dem Wege, dabei kann es auch einmal heftig werden, vor allem bei den Grösseren. Wir achten aber darauf, dass sich die Situation wieder beruhigen lässt. Wir wollen nicht, dass die Kinder mit dem Gefühl heimgehen, sie seien nur geschimpft worden.

R.B. Wenn sich die Kinder zu Hause fühlen, dann erlauben sie sich manchmal auch Sachen, die sie zu Hause machen würden. Dadurch entstehen gelegentlich unangenehme Situationen, die geklärt werden müssen. Wenn wir das dann besprechen, ist es auch eine Gelegenheit für die Kinder, etwas Wichtiges lernen zu können.

J.A. Bei uns werden kaum Grenzen provokativ überschritten. Wenn Grenzen verletzt werden, hat es meistens damit zu tun, dass die Kinder sehr wenig Raum haben und immer wieder im Tun die Regeln vergessen. Dann reicht es meistens, wenn wir an die Regeln

erinnern. Wenn das nicht reicht, braucht es auch mal eine kräftigere Zurechtweisung.

Erlebt ihr auch nach mehreren Berufsjahren noch Überraschungen?

H.S. Ja, es kommt immer wieder vor, dass sich die Beziehungen unter den Kindern sehr schnell verändern. Wir freuen uns natürlich, wenn zwei Kinder, die einander bisher aus dem Wege gegangen sind, plötzlich gegenseitiges Interesse zeigen.

J.A. Unsere Tage sind so verschieden, dass immer noch jeder Tag Überraschungen für uns bereithält. Die Kinder kommen in so unterschiedlichen Stimmungen bei uns an, dass sich für diesen Teil unserer Arbeit gar keine Routine einschleichen kann. In diesem Sinne ist jeder Tag für uns eine Überraschung.

R.B. Bei Ämtchen entdecken manche Kinder, dass es ihnen mehr Freude macht als sie erwartet hätten und plötzlich wird das Tischputzen zur Lieblingsaufgabe.

Können sich Kinder im Jakobshüttli zurückziehen?

J.A. Je nach Kindergruppengrösse haben wir sehr unterschiedliche Möglichkeiten. Ideal für uns ist, wenn wir die Räume nach Themenbereichen abstimmen können. Wenn wir vom Platzangebot her ganz ausgelastet sind, ist diese Verteilung nicht mehr möglich. Wir überlegen uns immer wieder sehr ausführlich, wie wir es organisieren können, dass für die Kinder trotz der Raumnot Rückzugsmöglichkeiten entstehen.

G.R. Wenn wir bemerken, dass ein Kind Zeit mit sich alleine braucht, unterstützen wir das und finden dafür jeweils eine spontane Lösung. Es kommt auch vor, dass wir solche Bedürfnisse noch nicht aufmerksam genug wahrnehmen.

H.S. Zur Zeit möchte ein Mädchen in der Mittagszeit unbedingt lesen. Das setzt sich dann nach der Abwaschzeit in die Küche.

Welchen persönlichen Einsatz von Euch brauchen die Kinder heute?

G.R. Die Kinder brauchen heute stärker eine individuelle Ansprache. Deshalb müssen wir heute stärker neben dem Gruppengeschehen immer auch die individuelle Situation der Kinder im Bewusstsein haben. Wir müssen sehr wach sein in der Beziehungsgestaltung mit den Kindern.

H.S. Einzelne Kinder brauchen für die Eingewöhnungszeit eine eigene Bezugsperson, die sich nur um dieses eine Kind kümmert, bis sich eine gewisse Vertrautheit mit dem Ort und den andern MitarbeiterInnen einstellt.

G.R. Wir müssen für die Kinder eine Umgebung schaffen, die es ihnen leichter erlaubt, in das Gruppengeschehen einzu-

tauchen, deshalb sind wir sehr gerne im Wald und spielen dort Gemeinschaftsspiele.

J.A. Der Anspruch an uns ist, den Tag zielgerichtet so zu gestalten, dass wir alle Kinder einbeziehen mit ihren verschiedenen Ansprüchen. Gleichzeitig sollten wir offen bleiben, um für jedes Kind eine Wahrnehmung zu haben. Nur damit können wir die Themen, die sie zu uns bringen, einbeziehen.

Womit können wir als Schule und schulergänzende Tagesbetreuung den Lebensraum für unsere SchülerInnen noch verbessern?

J.A. Mit grösseren Räumlichkeiten und besseren Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. Es wäre schön, gelegentlich auch zeitliche Freiräume zu haben, um grössere Ausflüge zusammen machen zu können.

H.S. Die Zusammenarbeit mit der Schule könnte bei einzelnen Themenbereichen noch mehr gepflegt werden. Dazu gehört z.B. die Gestaltung der Zeit vor dem Unterrichtsbeginn am Nachmittag in der Mittelstufe.

G.R. Schön wäre auch ein Extraraum für die ganz Kleinen, die aus dem Kindergarten zu uns kommen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Dieter Schaffner 14 | Schulleben Schulleben | 15

Jahresbericht des Vorstandes

Am 9. November 2017 fand die Generalversammlung des Rudolf Steiner Schulvereins Basel im Musiksaal der Schule statt. Der folgende Bericht gibt einen Überblick zu den Aktivitäten des Vorstandes.

Veranstaltungen:

- Sechs Vorstandssitzungen
- Zwei Konvente
- Eine Schulvereinsversammlung
- Ein Audit der betriebsführenden Gremien
- Generalversammlung des Schulvereins

Jeweils am Anfang von jeder Vorstandssitzung wurde aus folgenden Gremien der Schule berichtet. damit alle Mitglieder auf dem gleichen Wissensstand waren:

- Lehrerkollegium (SFK)
- Qualitätsgruppe
- Finanzkommission
- **Jakobshüttli**
- Baukreis
- Projektteam
- Bauverwaltung
- Elternbeitragskommission
- Elternrat
- Arbeitsgemeinschaft Schweiz (ARGE)
- Bildungspolitik Basel-Stadt

Die Verdichtung und Erweiterung der Schule wurde in Gespräch und

Faktensichtung intensiv begleitet. Das festgelegte Datum, der 30. Juni 2017, lag im Fokus. Hier musste der Schulverein dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt den Entscheid für das Bauvorhaben und die Bestätigung der gesicherten Finanzierung überbringen. Mit dem Mehr von 34 Ja- zu 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen hat der Schulverein an der Versammlung vom 18. Mai 2017 die Realisierung der Verdichtung und Erweiterung beschlossen.

Im Konvent vom 28. März 2017 standen der Schulvertrag, die Koordinationsstelle der Öffentlichkeitsarbeit und das Bauvorhaben im Zentrum. Die Einführung des Schulvertrages sowie der Koordinationsstelle wurden beschlossen und wichtige Grundlagen für den Entscheid des Bauvorhabens geschaffen.

Der neue Modus vom letzten Jahr im Audit wurde bestätigt und in dieser Form (Evaluation in den Führungsgremien) weitergeführt. Das Audit vom 14. September 2017 stellte in folgenden Themen einen Arbeitsbedarf fest:

Die dynamische Delegation

- Gremienübergreifende Informationen
- Einerseits reflektieren, andererseits Strategien aufbauen
- Gesamtüberblick aufbauen
- Überlastung effizienteres Arbeiten – Optimierung
- Lehrerausbildung in der Schule

Im zweiten Konvent vom 19. September 2017 wurde ein Gremium für den Schutz der Ehemaligendatei beauftragt.

Den grossen Teil der Arbeit nahm die Zukunft des Jakobshüttli (Tagesstruktur) in Anspruch. Ganz offen wurden über die Zukunft der Schule zu diesem Thema Gedanken ausgetauscht. Da bald Konkretes vorliegen muss (Bauvorhaben), haben die Konferenzleitung und der Vorstand noch in diesem Kalenderjahr zwei weitere Konvente zu dieser Thematik einberufen.

Weitere Punkte waren:

 Über den erfolgreichen Abschluss der gesamten 13. Klasse mit der schweizerischen Matur (ehemals

- eidgenössische Matur) haben wir uns ausserordentlich gefreut.
- Die neuen Kindergartenräumlichkeiten an der Hohe-Winde Strasse auf dem Bruderholz konnten zum Schuljahresbeginn ihre Tore öffnen.
- Dank dem grossen Einsatz von Eric Weber und seinen Helfern wurde das neue Sprachgestaltungszimmer termingerecht fertiggestellt.

Den Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit und dem Sekretariat für die sachdienliche Mithilfe bedanke ich mich herzlich.

> 4. November 2017 Benz Schaffner Präsident des Schulvereins

16 | Schulleben ______ Schulleben | 17

Zur Jahresrechnung

Die Schulvereinsrechnung des letzten Schuljahres schliesst nach Bildung von zweckgebundenen Rückstellungen, Fondszuweisungen und Fondsentnahmen mit einem Überschuss von 41000 ab.

Die Gesamtsumme der Elternbeiträge ist gestiegen und konnte so die ebenfalls gestiegenen Personalkosten kompensieren. Die Zunahme der Ausgaben für unsere Mitarbeiter sind mitbedingt durch die Angebotserweiterung mit der neuen 13. Klasse und einem sechsten Kindergarten.

Die Frühe Kindheit hatte auch Mehreinnahmen und der Gemeinschaftsraum war einnahmeseitig ähnlich wie im Vorjahr.

Bazar- und Flohmarktspenden waren auch im vergangenen Jahr erfreulich hoch.

Der Schulmaterialaufwand, Gebäudeunterhalt und sonstiger Betriebsaufwand bewegten sich auf dem Vorjahresniveau. Der Schulhausaufwand ist ebenfalls durch die Angebotserweiterung gestiegen. Ein neuer Kindergarten wurde ausgebaut und ein neuer Raum für die Sprachgestaltung konnte geschaffen werden. Die in 2017 abgeschlossene Saalsanierung schlug mit rund 640 000 zu Buche. Sie wurde durch Entnahmen des Fonds Saalsanierung in gleicher Höhe kompensiert.

Dem Lehrerhilfsfonds konnten

40 000 zugewiesen werden. Für das Schuljahr 2017/18 wurde eine Rückstellung zugunsten einer Mitarbeitergratifikation in Höhe von 100 000 gebildet. Dem Baufonds Schulerweiterung wurden 200 000 zugeführt.

Die Schülerzahl bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Zum Ende des Schuljahres 16/17 hatten wir 547 SchülerInnen (542 im VJ) und 98 Kindergartenkinder (77 im VJ), insgesamt 645 (Vorjahr 619).

Im Ganzen ein sehr erfreuliches und ermutigendes Jahr, das Hand in Hand geht mit den Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf die Schule zukommen. Es geht darum, die eigentliche Kernaufgabe der Schule, ein Bildungs- und Entwicklungsort für unsere SchülerInnen zu sein, mit dem Bauvorhaben «Verdichtung und Erweiterung» zeitgemäss zu unterstützen.

Zum Schluss allen initiativen und tatkräftigen Menschen in unserer vielfältigen Schulgemeinschaft ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz.

Volker Hayn, Leitung Buchhaltung

Rudolf Steiner Schulverein Basel

Erfolgsrechnung und Budget

in 1'000 CHF

				In 1000 CHF
	Rechnung	Budget	Rechnung	Budget
Ordentlicher Ertrag	2016/17	2016/17	2015/16	2017/18
Elternbeiträge	6'872	6'372	6'227	6'800
Materialgeld	156	135	148	146
sonstige Schulbetriebseinnahmen	135	97	131	107
Einnahmen Gemeinschaftsraum	203	201	204	201
Einnahmen Frühe Kindheit	129	120	117	150
Mitgliederbeiträge	12	10	12	12
Übrige Erträge				
Bazar- und Flohmarktspende	238	230	259	230
Freie Elternspende EB-Rechnung	245	190	200	200
Spenden allgemein	30	10	7	10
Spenden Schulerweiterung	59	150	313	150
Spenden Unterschützungsfds. RSS Saalsanierung.	-10	40	1'135	20
Total Ordentlicher Ertrag	8'069	7'554	8'753	8'026
Ordentlicher Aufwand				
Total Personalaufwand	-6'594	-6'517	-6'213	-6'661
Schulmaterialaufwand	-145	-190	-144	-188
Gebäudeunterhalt/ Rep. Mietaufwand	-189	-185	-194	-200
sonst Betriebsaufwand	-199	-213	-186	-246
Aufw.Gemeinschaftsraum	-92	-92	-77	-93
Aufwand Frühe Kindheit	-13	-15	-17	-15
Aufw Schulhaus	-307	-305	-205	-305
Schulerweiterungsaufwand Sanierungskosten	-641	0	-528	0
Schulvereins-Aufwand	-4	-10	-4	-8
Total Ordentlicher Aufwand	-8'184	-7'526	-7'568	-7'716
Abschreibung Schulhaus&GMR	-56	-56	-56	-56
Betrlebsergebis	-170	-28	1'129	254
Finanzertrag	1	5	2	1
Finanzaufwand	-94	-95	-96	-99
Finanzergebnis	-93	-90	-94	-98
Immob.Aufw.Rotbergerstr.31	-1	-1	0	-1
Ausserord, Erfolg				
Solidaritätsfonds f.Elternbeitr.	1	0	0	0
Erfolg Bauhütte Pausenhof	0	0	0	0
Erfolg OST Entwickl	1	0	20	0
Erfolg Chemiesaal-Ren und Musikinstrumente	0	0	0	0
Legate u.Erbschaften	2	2	0	10
Total vebrige ausserordentliche Erträge	4	2	20	10
Jahresergebnis vor Zuwendungen/				
Verwendungen an div Fonds	-259	-117	1'055	165
Zuweisungen /Verwendungen				
Zuweisungen an div. Fonds	-340	0	-1'020	0
Entnahmen aus div. Fonds	641	0	0	0
ahresergebnis	41	-117	35	165

18 | Schulleben ______ Schulleben | 19

Confidentia evaluierte die Schulleitungsgremien

Auf der Grundlage des Qualitätsentwicklungsverfahrens «Wege zur Qualität» führte die international tätige Auditierungs- und Zertifizierungsgesellschaft Confidentia am 14. September bei uns das jährlich stattfindende Audit durch.

Die Confidentia wird im Auftrag der Einrichtung tätig und verschafft ihr durch die Evaluation und den darauf basierenden Bericht ein Bild, wie wirksam sie ihr Qualitätsmanagement auf die qualitätsschaffenden Strukturen und Prozesse anwendet.

Zum dritten Mal stand das Audit unter der Leitung von Herrn S. Cramer.

Folgende Evaluationssequenzen wurden in diesem Jahr durchgeführt:

- das Eröffnungsgespräch mit der Qualitätsgruppe, der Konferenzleitung und dem Vorstand
- mit der Schulführungskonferenz: Rückblick auf Beratungs- und Entscheidungsprozesse zur Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf
- mit der Gesamtkonferenz:
 Informationsfluss zwischen
 Schulführungskonferenz
 und Gesamtkonferenz
- mit dem Vorstand und den Finanzverantwortlichen: Wahrnehmung der Verant-

- wortung für die Ressourcensicherung
- das Abschlussgespräch mit der Qualitätsgruppe, der Konferenzleitung und weiteren Interessierten

Der Evaluationsbericht dient als Entwicklungsinstrument zuhanden der Einrichtung und enthält als ein wesentliches Element die seitens der Einrichtung ausgesprochenen Selbstverpflichtungen. Sie sind Ausdruck der sich bildenden Eigenverantwortlichkeit. Diese werden bei Bedarf von Auditorenseite mit zusätzlichen Empfehlungen ergänzt.

Unsere Selbstverpflichtungen und die Empfehlungen für das nächste Jahr sind:

- Wir wollen darauf achten, dass die delegierten Gruppen in den Konferenzen regelmässig Rückblicke geben.
- Wir werden intensiv an den Prozessstufen der Dynamischen Delegation arbeiten.
- Die Konferenzleitung übernimmt die Aufgabe, in der

- Gesamtkonferenz regelmässig aus der Schulführungskonferenz zu berichten mit besonderem Fokus auf Prozessinformationen.
- Die Mitglieder der Schulführungskonferenz, erweitert
 um an Schulführungsfragen
 interessierte Mitarbeiter,
 bearbeiten in einer extern
 moderierten Klausur die
 Frage, was die bestehende
 Führungsform leistet und
- welche Impulse für neue Führungsformen im Kollegium leben.
- Weiterentwicklung der Pensen-Berechnung (Anwendung z.B. für eine vorausschauende Gestaltung des Generationswechsels im Kollegium)

Stefan Rohrer Mitglied der Schulführungskonferenz und der Qualitätsgruppe 20 | Schulleben ______ Schulleben | 21

Erfolgreicher Sponsorenlauf 2017 der Schulgemeinschaft

Unsere Sponsoren haben für die 6 bis 68 Runden, die von den Teilnehmern gelaufen wurden, bis jetzt insgesamt 70 023 Franken überwiesen. Herzlichen Dank für die kleinen und grossen Beiträge

An einem schönen Spätsommertag war es wieder soweit. Schon am frühen Morgen war im Leichtathletikstadion Basel ein reger Betrieb. Die letzten Vorbereitungen wurden getroffen, während schon die ersten Schulklassen eintrafen. Die Rundenzähler begaben sich auf ihre Plätze und spitzten noch schnell ihre Stifte.

Zuerst waren die Oberstufenschüler an der Reihe und begaben sich an ihre Startposition. Den Startschuss gab Benz Schaffner über das Mikrofon und dann ging es los. Nun wurde gejoggt, gerannt, gelaufen und geschlendert, geplaudert, gelesen oder Musik gehört. Während die Ersten sich schon nach ein paar Minuten erschöpft beim Verpflegungsstand einfanden, um sich mit Salzstängelchen, Traubenzucker und Wasser zu versorgen, liefen andere unermüdlich Runde um Runde. Langsam kamen auch immer mehr Schüler, Lehrer, Eltern und Sponsoren zum Zuschauen und Anfeuern.

Nach zwei langen Stunden hatten es die Grossen geschafft und wurden von den Mittelstufenklassen abgelöst. Die Mittelstufe hatten eine Stunde Zeit und die Unterstufe, gleich im Anschluss, 30 Minuten. Angefeuert von den Kleinen, Klasse 2–3, welche zum Stadion gewandert waren, wurde auch hier gerannt, geschwitzt und gelacht. Mit sinkendem Alter stieg der Bedarf am Verpflegungsstand enorm. Manch einer konnte keine Runde ohne Traubenzucker und Wasser überstehen.

Dann war es Zeit für das Mittagessen. Für das leibliche Wohl war gesorgt und es konnte miteinander gegessen werden. Einige Eltern und Verwandte waren gekommen und so sass man gemütlich beisammen und stärkte sich.

Denn nach der Mittagspause waren all jene dran, die bis jetzt noch nicht laufen durften. Von den ganz Kleinen aus dem Kindergarten, über Eltern, bis zu den Lehrern und Lehrerinnen fand man sich nun auf der Bahn ein. Auch hier liefen Einige zur Höchstform auf und schafften Kilometer um Kilometer. Es hätte auf der Strecke noch einigen Platz gehabt für Lauffreudige, aber die Aktiven haben die Lücken

mit ihrer Energie gut gefüllt.

Über den ganzen Tag war eine gute, freudige Stimmung im Stadion. Man sah sich zu, feuerte an und unterhielt sich angeregt. Es war ein Tag für die ganze Schulgemeinschaft.

Der Tag verging ohne Einsatz des Sanitätsdienstes. Die Pflege des Muskelkaters an den Folgetagen fiel nicht mehr in seinen Aufgabenbereich.







Planung der nächsten vier Jahre angestossen

Am 18. Mai hat die Mitgliederversammlung entschieden, das Bauvorhaben zu realisieren. Das war eine Weichenstellung und hat die Planung der nächsten vier Jahre ausgelöst. Ein herzlicher Dank geht an alle, die im ausgehenden Jahr 2017 dazu beigetragen haben.

Vorprojekt: Überarbeitung mit Nutzergruppen

Das Vorprojekt liegt seit Mai 2014 vor. Der Baukreis hat im August 2017 die Nutzergruppen zu einer Überarbeitung eingeladen. Dafür hat er einen externen Berater nach einer Evaluation mehrerer Bewerber – in der Person von Urs Dill. Gruner AG, für die Prozessführung hinzugezogen. Die Ergebnisse liegen seit Oktober protokolliert vor. Es liegt nun am Baukreis, die Ergebnisse zu priorisieren und dafür die Schulführungskonferenz einzubeziehen. Aufgrund des aktualisierten Vorprojekts erteilt der Baukreis den Generalplanern Standke-Gruner im 1. Quartal den Auftrag, das Vorprojekt so zu überarbeiten, dass es als Grundlage für das Bauprojekt dienen kann. Das Bauprojekt soll dann gegen Ende Jahr für das Baubewilligungsverfahren eingereicht werden.

$Projektor ganisation\ angepasst$

Die Sitzungen des Projektteams finden seit dem Schuljahr 2017/18 nur noch vierteljährlich und zusammen

mit dem Baukreis statt. Der Baukreis tagt alle zwei Wochen und setzt sich zusammen aus: Benz Schaffner (Leitung), Volker Hayn (Finanzen), Dieter Schaffner (Kommunikation), Anita Vögtlin (Elternschaft), Jérôme Glaser (Elternschaft, Betrieb und Technik), Martin Zweifel (Raum und Gestaltung), Christian Breme (Beratung), Sven Baumann (Fundraising), Cyrill Häring (Delegierter des Projektteams). Für die Generalplanung hat sich eine Arbeitsgemeinschaft «Standke-Gruner» aus Standke Architekten (Christoph Standke) und Gruner AG (Jürg Fink) gebildet.

Boden Familiengartenareal abgetragen

Die Stadtgärtnerei hat ab Februar 2017 die Bodensanierung durchgeführt. Siehe dazu den Bericht von Christoph Standke in diesem Heft. Ziel ist, dass die Stadtgärtnerei der Grundeigentümerin, Stiftung Edith Maryon das Areal in den nächsten Wochen für die Nutzung durch die Schule übergibt.

Grosser Rat entscheidet im Frühjahr 2018

Der Grosse Rat wird im ersten Semester 2018 über das Darlehen des Kantons zum Bau einer zweiten Turnhalle in Höhe von 5.7 Millionen Franken entscheiden. Aktuell erarbeitet das Erziehungsdepartement Basel-Stadt die Vorlage. Grundlage war die Mitteilung der Schule, dass sich die Mitgliederversammlung am 18. Mai für das Bauvorhaben ausgesprochen hat. Die zweite Turnhalle soll gemeinsam mit dem Bruderholzschulhaus genutzt werden.

Neu 15.1 Millionen finanziert

Im Jahr 2017 hat die Arbeitsgruppe Finanzierung (Alexander Spieth, Sven Baumann, Cyrill Häring) des Projektteams neue Mittel in Höhe von 400000 Franken gesichert. Stand Ende November sind somit 15.1 Millionen Franken finanziert. 5.7 Millionen Franken fehlen noch. Damit sind vier Jahre vor Bauabschluss rund 70 Prozent der 20.8 Millionen Franken finanziert. Das ist für den Stand des Projektes

ein aussergewöhnlich positives Ergebnis.

Finanzierung bis 2022

Auf Beginn des Schuljahrs 2022/23 plant die Schule, die neuen Räume zu beziehen. Das Projektteam hat deshalb für die nächsten vier Jahre je einen Meilenstein definiert, der öffentlichkeitswirksam und daher geeignet ist, die Finanzierung zu sichern:

- 2018 Grossratsbeschluss im Frühjahr über ein Darlehen in Höhe von 5.7 Millionen Franken für die zweite Turnhalle
- 2019 Baubewilligung durch das Bau- und Verkehrsdepartement
- 2020 Erster Spatenstich, womit das Bauen sichtbar und konkret wird
- 2021 Aufrichte, wenn Rohbau und Dach fertig sind.

Cyrill Häring Projektleiter Bauvorhaben «Verdichtung und Erweiterung» www.raum-schafft-zukunft.ch 24 | Bauvorhaben ______ Bauvorhaben | 25

Bodensanierung abgeschlossen

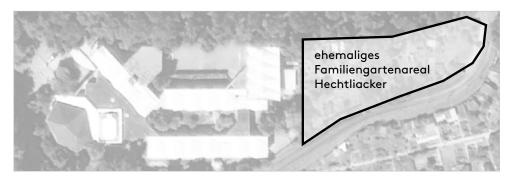
Die Stadtgärtnerei hat den verunreinigten Boden auf dem ehemaligen Familiengartenareal Hechtliacker abgetragen. Die Schule kann das Areal noch dieses Jahr nutzen.

Die oberste Bodenschicht nahezu aller ehemaligen Familiengartenareale weisen Schadstoffbelastungen oberhalb der gesetzlich zulässigen Grenzwerte auf. Das war auch beim ehemaligen Familiengartenareal Hechtliacker der Fall. Deshalb vereinbarten die Grundeigentümerin (Stiftung Edith Maryon) und die bisherige Pächterin (Stadtgärtnerei), dass vor der endgültigen Übergabe des Areals an die neue Nutzerschaft (Rudolf Steiner Schule Basel) zusätzlich zur generellen Räumung die Sanierung der schadstoffbelasteten Bodenschichten durchzuführen sei. Diese Sanierung erfolgte im Sommer 2017 in Verantwortung und auf Rechnung der Stadtgärtnerei.

Was genau beinhalteten die Sanierungsarbeiten? In einem ersten

Schritt das Abtragen, die Abfuhr und Entsorgung allen verunreinigten Bodenmaterials. Dabei wurden die freigelegten Bodenschichten immer wieder auf ihren Schadstoffgehalt überprüft. Der Abtrag endete erst, als die Belastung der freigelegten Schichten unterhalb der gesetzlich zulässigen Grenzwerte lag. Die Überwachung der Sanierungsarbeiten oblag einem unabhängigen Ingenieurbüro für Geologie (Geotechnisches Institut). Dessen Abschlussbericht inkl. der geforderten Unbedenklichkeitsbestätigung steht nun kurz vor der Fertigstellung. Die offizielle Übergabe des ehemaligen Familiengartenareals an die neue Grundeigentümerin wird in den nächsten Wochen stattfinden.

Christoph Standke, Architekt







Grosser Dank ans Flohmi-Team

Helen Vögtlin und Kathrin Barthel leiten den Flohmarkt – mit Unterstützung von mehr 100 Helferinnen und Helfern. Der Flohmarkt war 2017 ein voller Erfolg und hat 103 000 Franken eingebracht.

Ich möchte mich hier im Namen der Schule herzlich bedanken bei zwei wunderbaren Frauen, *Helen und Kathrin*. Sie stecken einen enormen Einsatz in unseren Flohmarkt.

Aber zuerst möchte ich Ihnen noch etwas erzählen. Was steckt eigentlich hinter dem ganzen Anlass?

Ich bin nun etwas über zwei Jahre als Hauswart an der Rudolf Steiner Schule und durfte nun schon zum dritten Mal den Flohmarkt miterleben. Von A–Z konnte ich sehen, was es braucht, um einen solchen Flohmarkt richtig auf die Beine zu stellen. Vor allem sehe ich die Arbeit hinter den Kulissen, die eigentlich Wenige richtig mitbekommen. Der Startschuss ist im Februar mit dem 1. Sammelsamstag für den Flohmi.

Wer steht am Freitagnachmittag schon in «meiner» Einstellhalle und bereitet den Samstag vor? *Helen und Kathrin*.

Am Samstag geht es dann los.

10.00 Uhr morgens. Wer steht schon in «meiner» Einstellhalle? *Helen und Kathrin*.

Hier kommen dann noch helfende Hände dazu, die sie kräftig

unterstützen. Es wird sortiert nach Kriterien der Oualität und des Zustandes der Ware. Anschliessend wird alles in angeschriebene Bananenschachteln eingepackt und dann im Keller deponiert. Schon steht eine neue Bananenschachtel bereit und weiter geht es; eine Schachtel nach der anderen. Es werden so viele Gegenstände gebracht, dass es nicht immer reicht, diese bis Samstagabend wegzuräumen. Wer steht da am Sonntag in «meiner» Einstellhalle? Helen und Kathrin. An diesen schönen Sonntagen wird der Rest der Ware im Keller verstaut.

So ein Wochenende ist anstrengend für unsere Damen. Wenn ich recht gezählt habe, sind das insgesamt neun Sammelsamstage bis zum Flohmi. Wer steht jedesmal da? Helen und Kathrin.

Da es nicht immer mit dem Bringen der Flohmisachen an den Sammelsamstagen klappt, stapelt sich vieles einfach wild in der Autoeinstellhalle. Nach den feuerpolizeilichen Vorschriften stellt dies ein Problem dar; so komme ich als Hauswart und reklamiere. Wer steht

dann da und versorgt das angelieferte Material? Helen und Kathrin. Eine Woche vor dem Flohmi geht es dann los. Die Schüler der 10. Klasse holen die gesammelten Kartons, so ca.400-500 Stück, gefüllt mit Spielsachen, Kleidern, u.v.m. aus dem Keller. Ebenso werden Möbelstücke, Bilder, Fahrräder etc. aus dem Schatzkeller geholt und vor die jeweiligen Verkaufsstände für die Auslage gestellt. Jetzt wird ausgepackt. Während dieser ganzen Woche gleicht die Einstellhalle einem Bienenhaus. Hier sind wiederum viele freiwillige Helfer an der Arbeit, die sich teilweise sogar eine Woche Ferien genommen haben, um hier mitzuhelfen. Dafür ein riesen Dankeschön: das ist nicht selbstverständlich. Während der gesamten Flohmi-Woche schaut unsere Kathrin für das leibliche Wohl. Es gibt immer etwas zu Essen und zu Trinken. Verhungern muss hier niemand. Ein emsiges Treiben eine ganze Woche lang. Der letzte Abend, Freitagabend, nun noch der Feinschliff. Und endlich ist Flohmarkt!

Der Flohmi mit seinen Hunderten von Besuchern an zwei leben-

digen, spannenden und unterhaltsamen Tagen. Jedesmal ein spezielles Erlebnis / Atmosphäre / Ereignis.

Es kommen viele positive Meldungen zurück. Es sei einer der schönsten Flohmärkte der Region. Mein Vater, der 93 Jahre alt ist und das erste Mal am Flohmi war, hat gesagt, wenn er noch jünger wäre, würde er hier einkaufen. Schön! Am Sonntag 17.00 Uhr ist dann das Ende des Flohmarktes. Das Ab- und Aufräumen beginnt. Etwa 30 Minuten nach der Flohmi-Schliessung warten alle gespannt auf die ersten Umsatzzahlen. Es ist erstaunlich, wie viel während diesen zwei Tagen verkauft wird. Über 100 000. – Einnahmen zugunsten der Schule.

Wir alle möchten Helen und Kathrin für Ihre unerschöpfliche Arbeit danken. Eine Arbeit, die sie über Jahrzehnte Jahr für Jahr leisten und geleistet haben zugunsten unserer Schule. Ich habe sie abends schon einige Male erschöpft gesehen. Dennoch standen sie am nächsten Tag wieder da, so als wäre am Vortag nichts gewesen. Wunderbar! Gleichzeitig möchte ich auch

Forum | 29







allen fleissigen Helfern herzlichst danken, die bei diesem Anlass mitmachen und mithelfen. Ohne Ihre Unterstützung würde dieser Flohmarkt so nicht existieren. Super! Ein besonderer Dank gilt Frau Basaglia, die sich über viele Jahre um die übriggebliebenen Flohmarktwaren kümmerte. Sie organisierte für viele Jahre, dass diese Artikel anschliessend noch einen Abnehmer finden und nicht entsorgt werden müssen. Vielen Dank für den grossen Einsatz!

Zum Schluss habe ich noch einen Aufruf an die Schuleltern, die Ehemaligen und an alle anderen Personen, die mithelfen und sich engagieren wollen. Wir brauchen viele Helfer und Helferinnen. Meldet Euch unbedingt, denn es braucht Euch, damit der Flohmarkt so weiter durchgeführt werden kann.

Ich hoffe, dass mein Einblick hinter die Kulissen Euch motiviert. Kommt, meldet Euch, mit Euch lebt der Flohmarkt der Rudolf Steiner Schule Basel.

Euer Hauswart Thommy

Der Sommerfestinitiativkreis sucht neue Mitwirkende

Das Sommerfest ist neben Flohmarkt im Herbst und Bazar im Winter ein wichtiges Schulfest im Sommer.

Dieses Fest bildet den Ausklang eines jeden Schuljahres und die Umrahmung des Sommerspiels der 4. Klassen. Es findet immer am letzten Wochenende vor den grossen Ferien um Johanni statt.

Das Sommerfest wurde vor vielen Jahren von einer Gruppe Schuleltern wieder initiert. Es ist ein fröhlicher Non-Profit-Event, dessen Mittelpunkt das Sommerspiel bildet. Es ist ein Zusammenkommen der Schulgemeinschaft mit Essen, Trinken, den Sommer geniessen und mitmachen bei diversen spielerischen Aktivitäten.

Damit dieser bunte Rahmen weiterhin erhalten bleibt und nicht an Vielfalt und kulinarischen Genüssen verliert, braucht der Initiativkreis nun dringend neue Eltern, die dabei mithelfen wollen. Es sind verschiedene Aufgaben neu zu vergeben. Der Neuanfang ist dank der noch mitwirkenden, erfahrenen Eltern gut begleitet. Neben der Einweisung in vorhandene Aufgaben

ist auch ausreichend Platz für neue Impulse.

Wer gerne eine Aufgabe übernehmen möchte, meldet sich bitte bis Ende Januar 2018 per Mail bei Nadja Schäppi: nadja.schaeppi@ sunrise.ch

Wir freuen uns auf Euer Engagement!

Für den Sommerfestinitiativkreis Birgit Brandt und Nadja Schäppi

Gespräche mit Ehemaligen, 4. Folge

Katja Ammon, Jahrgang 1977, Unterstufenklassenlehrer Andres Studer, Oberstufenklassenbetreuerin Regine Arakov.

Katja Ammon besuchte zwölf Jahre die Rudolf Steiner Schule Basel, wo ihr Vater an der Oberstufe Mathematik und Physik unterrichtete. Sie studierte Geologie an der ETH Zürich. Daher ihr Interesse an dem Untergrund ihrer Heimatstadt, da ja ein wichtiger Teil ihres Romans sich unter der Erdoberfläche abspielt.

Sie promovierte 2007 in Physik mit einer Dissertation über Meteoriten an der Universität Bern und schloss mit einem Stipendium vom Nationalfonds einen zweijährigen Studienaufenthalt zum Thema Klimawandel in Edinburg an. Danach arbeitete sie in einer Grossfirma der Energiewirtschaft und gründete mit ihrem Partner eine Familie. Abends, wenn alle schlafen, hat sie Zeit zum Schreiben, Schon als Schülerin machte sie kleine Bücher über Tiergeschichten, die sie selber geschrieben, illustriert und gebunden hatte. Im Erwachsenenalter erwachte ihr Wunsch, Romane schreiben zu lernen. Sie belegte einen Fernkurs, der zweieinhalb Jahre dauerte. Sie erlernte die hohe Kunst, ein Szenario zu erfinden und die verschiedenen

Personen zu charakterisieren. Das logische Grundgerüst eines Romans zu erstellen, den sogenannten Plot, das sei das Schwierigste, so ihre Erfahrung. Das Schreiben an sich gehe fast von allein, denn die Figuren des Romans entwickelten ein Eigenleben und bestimmten mit, was die Autorin schreibe, wie wenn sie einem die Hand führen würden.

Durchs Lesen werde man in eine andere Welt versetzt. Beim Schreiben sei dieses Erlebnis noch intensiver, fast wie wenn man eine Zeit lang in eine andere Person schlüpft und ein anderes Leben führt. Es sei für sie ein Bedürfnis geworden und sie könne sich ein Leben ohne Schreiben nicht mehr vorstellen. Auf die Frage, ob sie an einem neuen Werk arbeite, antwortete sie freudestrahlend: «Ja, natürlich». Dessen Inhalt behalte sie aber noch geheim. Nur soviel, es wird wieder ein romantisches Jugendbuch im Bereich Fantasy.

Zum Buch «Herz aus Gold und Asche»

In der Basler Gerbergasse, beim Gerberbrunnen, auch Richtbrunnen genannt, fand Katja Ammon die Idee, woraus ihr erster Roman entstanden ist. Sie hat ihn vor einem Jahr im Verlag Thienemann-Esslinger herausgebracht.

Am Brunnen ist eine Tafel angebracht, die daran erinnert, dass dort, der Überlieferung zufolge, im Mittelalter ein Gericht – daher der Name Richtbrunnen – tagte und dass der Basilisk, der dort hauste und die Bevölkerung immer wieder in Angst und Schrecken versetzte, vertrieben wurde. Im Roman wurde dieser Konflikt mit dem Abschluss eines Friedensvertrags zwischen Menschen und Basilisken beigelegt.

Infolge dieses Nichtangriffspakts wurde es ruhig um die Basilisken. Sie bauten sich im Basler Untergrund eine eigene Stadt mit Strassen, Plätzen, Palästen. Sie meisselten ihre Möbel und Wohnstätten aus dem Gestein heraus. Das Steinhauen war daher immer ein wichtiges Fach an der Basiliskenschule. Sie wussten sich auch die Geothermie zunutze zu machen, um ihre komfortablen Wohnungen zu beheizen.



Vertragsgemäss hatten sie die Verpflichtung, für den Schutz der Basler Bevölkerung zu sorgen. Darum finden sie sich oft unter dem Personal von privaten Sicherheitsfirmen, auch bei der Feuerwehr und den Polizeikräften.

Die Basilisken verfügen über vielfältige Fähigkeiten. Sie können zum Beispiel ihr Äusseres verändern und sich blitzschnell in einen Menschen verwandeln.



Liebe Leserin, lieber Leser, machen Sie einmal folgendes Experiment: Versuchen Sie im Feierabendtreiben in der Steinenvorstadt herauszufinden, wer unter den Passanten ein Basilisk ist, der gerade zum nahegelegenen Eingang seines unterirdischen Quartiers unterwegs ist. Das wird Ihnen nicht leicht fallen, zumal man sie,

laut Katja Ammon, von Menschen nur an kleinen physischen Merkmalen unterscheiden könne, zum Beispiel an ihrem autoritären Auftreten.

Wenn Sie Katja Ammons Buchs zum ersten Mal in die Hand nehmen, werden Sie sein kunstvolles, dem Jugendstil nachempfundenes Titelbild bewundern und um die Bedeutung seines seltsamen Titels: «Herz aus Gold und Asche» rätseln. Sie werden nicht gleich darauf kommen, dass Sie ein Werk der Gattung «Fantasy» vor sich haben. Das ist Absicht, der Verlag wollte es so. Erst nach mehreren Kapiteln soll sich Ihnen die wahre Dimension dieses geheimnisvollen Textes erschliessen.

Zunächst werden Sie Elin, 18 Jahre alt, und ihren vier Jahre jüngeren Bruder kennenlernen, deren Eltern bei einem Autounfall umgekommen sind. Die Geschwister wohnen bei ihrer Tante in einem historischen Haus der Basler Altstadt. Elins Bruder hat Leukämie. Sie bewirbt sich um eine Stelle in einer der grössten Basler Pharmafirmen, mit dem festen Willen, ein Heilmittel zu entwickeln, das ihren Bruder wieder genesen lässt. Zu ihrer grossen Freude wird sie zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen und bekommt sofort die Stelle.

Bald merkt sie, dass es einige Leute in der Firma gibt, die etwas von ihr erwarten, von dem sie keine Ahnung hatte, dass sie dazu fähig wäre. So werden Sie nach ca. 90 Seiten mit Staunen erleben, wie sich eine neue Ebene im Leben der jungen Frau öffnet. Dann kommen nämlich die Basilisken ins Spiel.

Das ist der Moment, wo Sie in eine neue Dimension eintreten werden, wo sich Alltag und Zauber vermischen, wo das Leben farbiger, intensiver, schneller wird. Sie werden ein neues Land betreten, wo Zauberer wie Harry Potter zu Hause sind, mit dem besonderen Unterschied aber, dass Katja Ammons Roman in Basel spielt, hier und heute, nicht in fernen, sagenumwobenen Ländern, sondern auf Schauplätzen, die Ihnen wohl vertraut sind. Die Verwurzelung in der aktuellen und lokalen Szenerie, die man sonst nirgends in diesem literarischen Genre findet, macht den besonderen Reiz dieses faszinierenden Werkes aus.

Die Basilisken werden Sie in ihren Bann schlagen und erst wieder frei lassen, wenn Sie die 335 Seiten dieser überraschenden Geschichte gelesen haben, bis zum rasanten, spannungsgeladenen Schluss.

Ein im wahrsten Sinne bezauberndes Buch, von einer Basler Sprachzauberin geschrieben, der es gelungen ist, im Boden ihrer Heimatstadt eine neue heisse Quelle von sprudelnder, literarischer Energie freizulegen.

Zu empfehlen für Jugendliche und Junggebliebene ab 13 Jahren.

Jean-Marc Petit Redaktor im Ruhestand 34 | Forum ______ Sonntagshandlungen | 35

Kerzen-Projekt der Klasse 7a





Im Januar haben wir im Klassenzimmer Bienenwachskerzen gezogen. Diese Kerzen werden nun verkauft, zugunsten von GREENPEACE. Damit wollen wir unseren Beitrag zum Schutz von Tieren, Natur und Umwelt leisten. Dafür brauchen wir freudig interessierte Leser, die uns mit dem Kauf von Kerzen dabei unterstützen.

Diese handgemachten Kerzen (circa 32 cm lang, Ø 2.5 cm) kosten fünf Franken.

Bestellungen bitte per E-Mail unter Angabe von Anzahl Kerzen Name und Adresse unter jorin. charlton@steinerschule-basel.ch

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

die Klasse 7a

P.S. Es het so lang es het



Sonntagshandlungen ab Dezember 2017

Daten der Sonntagshandlungen für das nächste Semester. Die Sonntagshandlungen beginnen wie immer um 10.00 Uhr, am Donnerstag beginnen sie um 7.30 Uhr.

17. Dezember 20174. März 2018Mo, 25. Dezember 201718. März 201814. Januar 2018Do, 22. März 2018Do, 25. Januar 201822. April 201828. Januar 2018Do, 26. April 2018

SchoolTimes

Die erste Schülerzeitung der Rudolf Steiner Schule Basel

Kennen Sie schon die Schülerzeitung?

Erfahren Sie vom Schulleben aus der Sicht der Schüler, was die Schüler bewegt und amüsiert. Mit Themen über Weltgeschehen, Schulprojekte bis hin zu Rätseln, bringt die Schülerzeitung frischen Wind in so manch trüben Schulalltag. Lernen Sie unsere Zeitung mit dem neuen Abo-System kennen. Für dies füllen Sie den Talon aus und senden Sie ihn uns per Post oder werfen ihn in den SchoolTimes-Briefkasten im Schulhaus.

☐ Ich möchte die nächsten vier Ausgaben der Schooltimes zu einem Gesamtpreis von CHF 20* per Post erhalten. Ich zahle: ☐ per Rechnung ☐ bar	
Ihr Name & Adresse:	Rudolf Steiner Schule Basel c/o ST Group Jakobsbergerholzweg 54 CH-4059 Basel
E-Mail**:	*Für Kunden mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz kostet das Abo CHF 26- **Fälls die Zahlung bar erfolgt, mus keine E-Mail Adresse angegeben werden. Die E-Mail Adresse wird ausschliesslich für Geschäftskorrespon- denz und nicht für Werbung verwendet.



Alfred Neuman Naturtextilien und Mineralien Herzentalstrasse 40, CH-4143 Dornach Telefon 061 - 701 38 26

Eine Spezialität von uns:

Naturweisse Schaffelle, waschbar
Für Kranke und Gesunde.
Zur Erleichterung bei rheumatischen Schmerzen und Wundliegen.

In vier verschiedenen Grössen. Von Fr. 89.— bis 189.—

Heileurythmie Praxis

Sandra Bloch



Neueröffnung im Gundeli!

Heileurythmie Praxis Sandra Bloch, Güterstrasse 98, 4053 Basel sandrabloch@bluewin.ch 061 321 43 68 079 788 42 16

www.heileurythmie-bloch.ch



Praxis für Therapie und Körperarbeit D.S. Mayenzet

Dipl. Craniosacral Therapeutin SDVC CP/EGK/asca/EMR anerkannt Dipl. Alexander-Technik Lehrerin Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka

Craniosacral-Therapie für Jugendliche und Erwachsene

Rudolfstrasse 25, CH-4054 Basel, T+41 061 302 98 57 shakinah@bluewin.ch, www.shakinah.ch



Freie Plätze in der Naturspielgruppe!

Unsere Naturspielgruppe ist umgezogen und hat im Schulgarten der Rudolf Steiner Schule Basel ihr neues Heim gefunden!

Regenpfützen, Blätterhaufen, Sonnenschein und Vogelgezwitscher ... und ein gemütliches warmes Häuschen, wo sich auch der kalte Winter wunderbar aushalten lässt. Sitzen am Feuer und in die Flammen staunen. Täglich die selbst gekneteten und am Feuer gebackenen Brötchen geniessen. Anteil haben am Wachsen und Gedeihen von Blumen, Gemüse, Beeren. Einen liebevollen Umgang pflegen mit allem was da «kreucht und fleucht«: Käferchen, Schnecken, Spinnen und Co.

Dies alles und noch viel mehr erlebt Ihr Kind im geschützten und gepflegten Rahmen unseres Schulgartens!

ab 3 Jahren bis Kindergarteneintritt Alter: Zeit:

Montag bis Freitag von 7.45-11.45 Uhr

(Einlaufzeit bis 8.30 Uhr, Abholzeit 11.30–11.45 Uhr)

im Schulgarten in unmittelbarer Nähe der RSSB (Tramhaltestelle Hechtliacker) Ort:

Bei Interesse können Sie sich gerne an das Sekretariat der Schule wenden: 0613316250 oder per

E-Mail: fruehekindheit@steinerschule-basel.ch.



Der Gemeinschaftsraum sucht ehrenamtliche Mithilfe im Mensa-Betrieb

Wir suchen:

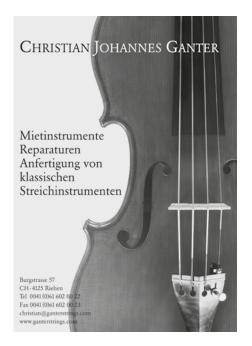
- Eine Hilfe für einfache Arbeiten rund ums Kochen und Zubereiten
- Möglichst regelmässig, ein- oder zweimal pro Woche, für 2–4 Stunden, eine engagierte Person mit Freude am Kochen (8–12 Uhr)
- Wöchentlicher Einsatz gerne über mehrere Wochen, oder länger. Aber auch kurzfristige Einsätze sind willkommen

Wir bieten:

- Ein Mittagessen, Dessert und Kaffi
- Einblick in Menüplanung und -zubereitung
- Einblick in den lebhaften Schulbetrieb ausserhalb der Schulzeiten
- Der Einsatz hat auch schon als Wiedereinstieg ins Arbeitsleben gedient

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns über Ihren Anruf! Telefon Gemeinschaftsraum 061560 8052 (Ansprechpartner Hajo Deiss)





Atelier für Geigenbau

Roland Baumgartner Innere Margarethenstr. 10 4051 Basel Tel: 061 263 00 91

info@geigenbau-baumgartner.ch www.geigenbau-baumgartner.ch

Diese Mitteilungen wurden mit freundlicher Unterstützung von Weleda AG gedruckt.





Das Team

Claudia Bächtiger, Michèle Baitsch, Sibylle Dillon, Kathrin Maag, Michael Norman, Irene Ostermayer, Bettina Schucan, Claudia Sigel

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler. Eltern und Mitarbeitende der Schule in Konfliksituationen.

Das Angebot der Mediationsstelle

Klärungshilfe bei Unsicherheiten sowie Beratung zu möglichen Vorgehensweisen bei Kommunikationsproblemen und Konfliktsituationen.

Coaching von Einzelpersonen, Gesprächsleitungen, Mediation.

Kontakt

E-Mail: mediation@steinerschule-basel.ch

Telefondienst während der Schulsemester, Telefon: 076 514 12 16

Bitte Nachricht auf Combox hinterlassen



DHAUEREI

PHILIPPE BAUR CHOFFAT

GRABMALE
INSCHRIFTEN
SKULPTUREN
061 381 66 68 / 077 427 78 22
WERKSTATT: AKTIENMÜHLE
GÄRTNERSTRASSE 46
4057 BASEL
WWW.PHILIPPE-BAUR.CH

PHILIP BROM GARTENBAU

gestaltet und pflegt Gärten

Mühle 4112 Bättwil • Tel. 061 731 30 22 • Fax 061 731 35 33 info@bromgartenbau.ch • www.bromgartenbau.ch

Das Augenoptik Fachgeschäft im Birseck

Bitterli Optik AG

Fachgeschäft Inhaber Stephan Bitterli im Birseck eidg. dipl. Augenoptiker SBAO



Hauptstrasse 34, Tel. 061/701 80 00 4144 Arlesheim

Montag ganzer Tag geschlossen

Schlöhlein

Musiknoten Musikbücher neu und antiquarisch

Die Alternative für Musik

Buch- und Musikalienhandlung Schlöhlein GmbH Schützenmattstrasse 15 4003 Basel Tel. 061 261 43 17 schloehlein@bluewin.ch

Iran – Menschen, Kultur, Geschichte, Landschaften

Spezialreisen in Kleingruppen (mind. 2 – max. 11 Pers.), in bequemen Geländewagen (Nissan Patrol), erfahrene Reiseleitung durch Reiseveranstalterin und lokale Reiseleiter.

Weitere Informationen, Detailprogramme sowie Preise unter: info@iranreisen.ch / 079 472 44 91 www.iranreisen.ch

ZAHNARZTPRAXIS Dr. med. dent. Lionel HOUDELIER

ALTERNATIVE KIEFERORTHOPÄDIE AB 2 JAHREN

- Frühbehandlung ersetzt Schnuller oder Daumen
- Für die ganzheitliche Entwicklung und Gesundheit
- · Abnehmbare Spange
- · Physiologische Wirkung
- Schmerzfrei
- fördert das optimale Mundwachstum,
- Frühbehandlung im Alter von fünf Jahren wirkt dreifach schneller als mit zwölf Jahren.
- · Kostenübernahme durch Zusatzversicherungen möglich

GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE FÜR JEDES ALTER

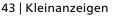
Houdelier GmbH, Bielstrasse 10, 4104 OBERWIL praxis@houdelier.ch - 061 401 02 03 www.zahnarztpraxis-oberwil.ch



Biogemüse im Abo

Wöchentlich frisches Gemüse direkt vom Hof. Nähere Informationen im Internet unter www.birsmattehof.ch Agrico Genossenschaft für biologischen Landbau CH-4106 Therwil Tel. 061 721 77 09 Fax 061 723 90 58





Angebote - Wünsche - Kontakte

Diese Seite steht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, im Sinne eines Anschlagbretts zur Verfügung. Suchen Sie eine pentatonische Kantele oder ein katalanisches Ferienhaus? Haben Sie eine Viola zu verkaufen oder ein Maiensäss zu vermieten? Hier finden Sie Kontakte. Senden Sie uns maximal acht Zeilen an: redaktion@steinerschule-basel.ch oder per Post an: Rudolf Steiner Schule Basel, Redaktion Mitteilungen, Jakobsbergerholzweg 54, 4059 Basel. Vergessen Sie dabei nicht, Ihre eigenen Kontaktdaten anzugeben.

Zu vermieten: schöne 3.5 Zimmer-Wohnung im grenznahen Elsass (In Lutter). Zentralheizung und Ofenheizung, Sitzplatz, Garten 61 qm. 30 Min. mit dem Auto zur Schule (ohne Stau). 670.00 Euro exkl. Bitte bei Lisa Bindler melden: 0033 (0) 967 59 79 83 oder Mail: lisabin@hotmail.de

Wir verkaufen unser kleines Paradies an bester Lage in F-04500 Riez, Alpes de Haute Provence (Lavendelland), Nähe offenes Land und Stadtzentrum, wenige Kilometer vom Lac de St. Croix entfernt. 2 Hausanteile mit sep. Eingängen, gesamt 5 Räume und zwei Nasszellen, kl. Balkon, kl. Keller: ca. 120 gm. Dazu: grosser historischer, terrassierter Garten innerhalb der Stadtmauer. Bezugsbereit. Preis: 98 000 Eur. Kontakt: Tel. 0041 61 361 19 55, E-Mail: ingrid.gutmann@bluewin. ch - Ich freue mich über Ihre Antwort und sende freundliche Grüsse. Ingrid Gutmann-von Schmidt Hasenmattstrasse 5 4059 Basel

Kerzenreste! Kerzenreste!

Bitte Kerzen- und Wachsreste aller Art für den Gartenbau sammeln und in der Schule abgeben. Egal ob farbig, weiss, Paraffin, Stearin ... wir können alles gebrauchen. Und sollten sich bei Ihnen Papier- oder Plastiktaschen anhäufen, so dürfen Sie auch diese gerne für den Gartenbau abgeben. Herzlichen Dank! Jörg Becker, Gartenbaulehrer

44 | Ansprechstellen

Schulsekretariat	
montags bis mittwochs und freitags von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr	061 331 62 50
donnerstags von 7. 30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	
Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns per Fax oder per E-Mail: Fax o61 331 62 55, E-Mail: info@steinerschule-basel.ch	
Jakobshüttli	
Leitung: Barbara Züger, jakobshuettli@steinerschule-basel.ch für Kinderabmeldungen	061 560 80 47 079 942 00 97
Frühe Kindheit	
Naturspielgruppe Leitung: Franziska Haenel (Mo, Do, Fr) franziska.haenel@steinerschule-basel.ch	0794120901
Leitung: Lucienne Bockemühl (Di, Mi) lucienne.bockemuehl@steinerschule-basel.ch	0764260163
Spielgruppe Schwalbennest	
Leitung: Lucienne Bockemühl (Mo) lucienne.bockemuehl@steinerschule-basel.ch	0794260163
Leitung: Sylvia Kost (Di bis Fr) sylvia.kost@steinerschule-basel.ch	061 401 06 77
Eltern-Kind-Gruppe Leitung: Michaela Ecknauer (Do, Fr) michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch	0617016357
Kleinkind-Eurythmie Leitung: Michaela Ecknauer (Mi, Do, Fr) michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch	0617016357
Räume	
Gemeinschaftsraum, Hajo Deiss (Leitung) Raumvermietung, Thomas Schmitt Hauswartung, Thomas Schmitt, Daniel Länger	061 560 80 52 061 333 86 57 061 333 86 57 079 863 65 90

C -1- - 1 - -1- - 4- - 4- -4

Suchtprävention

Die Schule bietet Eltern, Mitarbeitenden sowie Schülerinnen und Schülern eine kostenlose Erstberatung mit einer externen Fachperson an.

Ansprechstellen | 45

Die Erstberatung findet in der Praxis der externen Fachperson statt. Die Fachperson untersteht der Schweigepflicht, auch gegenüber der Schule. Weitergehende Beratungsgespräche und therapeutische Interventionen werden nicht mehr von der Schule finanziert. Als Fachperson steht Ihnen zur Verfügung:

Babs Schmidt, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Praxis für Gestalttherapie Sperrstrasse 104 B, 4057 Basel, www.gestalttherapie-praxis.ch

Präventions- und Meldestelle

Grenzverletzungen sind kein Kavaliersdelikt. Die Rudolf Steiner Schule Basel nimmt die Verletzungen der physischen, psychischen und sexuellen Integrität sehr ernst.

Deshalb hat sie eine Präventions- und Meldestelle eingerichtet. Sie ist Anlaufstelle für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Mitarbeitende, wenn der Verdacht oder die Kenntnis von Übergriffen besteht.

Sie erreichen die Präventions- und Meldestelle über das Sekretariat unter Telefon 061 331 62 50 oder direkt unter meldestelle@steinerschule-basel.ch.

Barbara Dominitz, Claudio Czak, Maya Wiggli-Käser, Tatjana von Toenges

Mediationsstelle

Unsere Mediationsstelle unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende.

Wenn Probleme in der Kommunikation bestehen, Konflikte nicht mehr lösbar scheinen oder Sie das einfach wünschen. Dafür haben wir für Sie ein Team zusammengestellt, das unabhängig und qualifiziert ist. Anfragen nimmt es während der Schulzeit unter der Nummer +41765141216 entgegen oder mediation@steinerschule-basel.ch

Claudia Bächtiger, Claudia Sigel, Sibylle Dillon, Kathrin Maag, Irene Ostermayer, Bettina Schucan-Birkhäuser

Konferenzleitung

Die Konferenzleitung ist Ansprechorgan des Kollegiums. Sie steht sowohl Eltern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeitenden als auch der Öffentlichkeit für deren Anliegen oder Fragen zur Verfügung. Mitglieder der Konferenzleitung erreichen Sie über das Sekretariat unter der Nummer 061 331 62 50 oder konferenz@steinerschule-basel.ch

Anna Schaa, Christina Blum, Thomas Trefzer, Georg Jost

Rudolf Steiner Schule Basel Mitteilungen

Herausgeber

Kollegium und Schulverein

Redaktion

Dieter Schaffner

E-Mail: redaktion@steinerschule-basel.ch

Satz

Sven Baumann

Inserate

Birgit Berghäuser, Tel. 061 331 62 50 oder info@steinerschule-basel.ch

Adresse

Rudolf Steiner Schule Basel Redaktion Mitteilungen Jakobsbergerholzweg 54 4059 Basel www.steinerschule-basel.ch

Postcheck: 40-6024-5

Erscheint: vierteljährlich Abonnement: Fr. 40.–

(für Eltern im Schulgeld inbegriffen)

Die Mitteilungen erscheinen im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter. Die Verantwortung für die einzelnen Artikel tragen die Verfasser.

Redaktionsschluss: 5. Februar, 5. Mai, 15. August, 5. November

Da liest die Seele mit.

Anthroposophische Bücher gibts bei Bider & Tanner.

Bücher | Musik | Tickets

Am Bankenplatz | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel

T +41 (0)61 206 99 99 | F +41 (0)61 206 99 90

www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner The Kulturhaus in Basel

